Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1855

26.10.1855 (No. 253)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 26. Oktober.

Nr. 253. Vorausbezahlung: jährlich 8 fl., halbjährlich 4 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 8 fl. 30 kr. und 4 fl. 15 kr. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 4 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14 woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. 1855.

** Orientalische Angelegenheiten.

In einem Petersburger Schreiben der „Kreuzzeitung" liest man folgende bezeichnende Stelle über die in Rußland herrschende Meinung bezüglich der Friedensfrage: „Sind die Armeen erst eingeschneit, dann mag die Zeit zu Unterhandlungen gekommen sein, aber wahrlich nicht zu Friedensvorschlägen von Seiten Rußlands! Darauf dürfte Europa vergebens warten. Der unglückliche Anfang einer Campagne ist für uns nichts Neues. Es ist fast, als müßten unsere Armeen erst den Frieden verlernen und den Exerzirplatz sich abgewöhnen. Aber auch an uns wird die Reihe des Schlagens kommen, wie sie schon öfter an uns gekommen ist."

◇ **Berlin**, 24. Okt. Wie aus Wien gemeldet wird, hat das österreichische Kabinet von den mit großer Hartnäckigkeit auftretenden Gerüchten, welche dem Kaiserstaat immer von neuem eine Vermittlerrolle beilegten, Veranlassung genommen, auf diplomatischem Wege die ausdrückliche Erklärung abzugeben: „daß Oesterreich in seiner Stellung als Genosse des Dezemberbündnisses weder jetzt mit einer Ausgleichung des obschwebenden Streits beschäftigt sei, noch für die Zukunft die Absicht hege, abermals die Wiederanknüpfung von Friedensverhandlungen zu betreiben."

Aus dem Norden.

* **St. Petersburg**, 12. Okt. Die fortdauernden Unfälle, die die russischen Waffen erleiden, scheinen auf die öffentliche Meinung in Rußland einen tiefern Eindruck zu machen, als man laut gestehen will. So geht der „Kreuzzeitung" ein Schreiben aus der russischen Hauptstadt zu, in dem folgende Stelle vorkommt, worin man eine Art Präludium zu der bevorstehenden Räumung der Krimm sehen kann:

Die fast einzige Frage, welche hier von Mund zu Mund geht, ist die: Werden wir das Nordfort aufgeben oder es während des Winters zu halten suchen? Es fehlt nicht an Stimmen, welche zu einem Zurückziehen aller unserer Streitkräfte aus der Krimm und dagegen zu einem desto kräftigeren Festsetzen bei Perekop rathen. Rußland hat die Krimm schon ein paar Mal aufgegeben, um sie nachher desto gewisser zu haben. Unverkennbar sträubt sich das militärische Gefühl gegen das Aufgeben einer so starken Befestigung, als es die Severnaja bei Sebastopol ist, um so mehr, als sie den Alliirten den Besitz der Südseite gründlich vereidet. Indessen hängt das Nordfort nicht von der Tapferkeit seiner Vertheidiger, sondern von der Möglichkeit der Zufuhren für dieselben ab. Durch die Flotte haben die Alliirten in dieser Beziehung ein so entschiedenes Uebergewicht über uns, daß es kein vernünftiger Mensch für Feigheit oder für Aufgeben jeder Hoffnung halten wird, wenn unsere Armee zeitweise die Krimm räumt, um sie von Perekop aus desto sicherer zu beherrschen. (!)

St. Petersburg, 16. Okt. (N.-Z.) In Bezug auf das Schicksal Nicolajeffs trägt man hier eben solche Ruhe zur Schau, wie ehedem in Bezug auf Sebastopol. Das Fahrwasser, so sagt man, sei auf mehrere Meilen Entfernung gänzlich unpraktikabel gemacht, theils durch Versenkungen, theils durch Höllenmaschinen und Uferbatterien, so daß nur von einem sehr zahlreichen Landungsheer von der Landseite allenfalls eine Gefährdung zu befürchten stünde. Für diesen Fall soll aber die zum großen Theil durch ansehnliche Zuzüge von Milizen verstärkte und konzentrirte Reserve von fünf Armeekorps der aktiven Armee bereit sein, Alles daran zu setzen, damit der Feind sich nicht in unmittelbarer Nähe von Nicolajeff festsetze. Zwar sei zu befürchten, daß die Forts am Liman, Oczakow, und Kinburn nicht werden widerstehen können; aber darauf sei weniger Gewicht zu legen, als auf die Behauptung des Bodens in einer gewissen Entfernung vom Meere, in den Ebenen namentlich, wo die vielbesprochenen russischen Reitermassen auftreten würden. Kherson habe keine so wichtige Bedeutung, als Berislaw, welches seit dem Verschluß des Azow'schen Meeres den Hauptpunkt für die Zufuhren der Krimmarmee bilde. Der Inguletz, Ingul, und Dniepr seien von da ab unfahrbar gemacht, wo sie aufhören, die nöthigen Transportstraßen für den Bedarf des russischen Heeres zu sein. Heute noch bespricht ein russisches Blatt die Unmöglichkeit für die Alliirten, den eigentlichen Küstenbereich zu überschreiten und den Krieg in das Innere Rußlands zu spielen. Der Aufsatz läßt freilich unerörtert, ob ein solches Vorschreiten nöthig sei, um die russische Armee zum Rückzuge aus der Krimm zu zwingen, und die Verbündeten in den Besitz dieser Halbinsel zu setzen.

Vom Bosporus.

** **Konstantinopel**, 18. Okt. (T. Dep.) Aus Kars wird gemeldet, daß man dort noch immer dem Rückzuge der Russen entgegensehen zu dürfen glaubt. Omer Pascha wird sein Winterquartier in Kutais nehmen. Das anglo-türkische Kontingent unter General Vivian ist wirklich nach Kertsch abgegangen. Der preußische Gesandte, Oberst v. Wildenbruch, ist über Galacz hier eingetroffen. Im sardinischen Hauptlazareth zu Jenikiö ist die Cholera wieder aufgetaucht.

Südrußland.

** **London**, 22. Okt. Die gestern schon erwähnte Depesche des Admirals Lyons lautet wörtlich: „Vor der Dnieprmündung, 18. Okt. Heute Morgen hat der Feind seine Befestigungen auf der Oczakow-Landspitze in die Luft gesprengt; dieselben zählten 23 Kanonen und waren dem Angriff unserer Bombarden ausgesetzt."

Von der polnischen Grenze, 19. Okt., schreibt man der „Allg. Ztg.": Durch die Reise des Kaisers nach dem südlichen Rußland sind in Polen und Rußland Nachrichten eingelaufen über die Truppenkonzentrationen der Russen in ihren Hauptpivots am Schwarzen Meer, von welchen vorzugsweise Odessa, Nikolajeff, und Cherson hervorzuheben sind. Aus den betreffenden Nachrichten geht hervor, daß die dem Journal „Le Nord" angeblich aus Odessa vom 5. Okt. mitgetheilte Angabe von 60,000 bei Odessa stehenden Streitern auf die Hälfte reduzirt werden muß. Von Kerntruppen stehen in der Umgebung von Odessa nur vier Regimenter Kavalerie, die Infanterie besteht aus Reservetruppen und der Smolensker Reichswehr. Die Artillerie ist verhältnißmäßig sehr zahlreich, und in letzter Zeit durch herbeigezogene Reservebatterien aus dem südlichen Rußland vermehrt worden. In Nikolajeff stehen 14 Bataillone Infanterie, meist Reservetruppen von der 10. Infanteriedivision, und 6 Batterien der 2. Artilleriedivision mit 72 Geschützen und über 2000 Artilleristen. Viel schwächer ist Cherson besetzt, wo sich nur einige Infanteriebataillone mit Artillerie und den an keinem wichtigen Punkte fehlenden Kosaken befinden. Dagegen ist der Schlüssel der Krimm, Perekop, von 24 Bataillonen des auserlesenen Grenadierkorps bewacht, und es ist ein schlimmer Umstand für Rußland, daß es auf allen Landungspunkten gerüstet dastehen und somit seine bedeutenden Streitkräfte sehr zersplittern muß. Die an den genannten, sowie an andern kleinern Vertheidigungspunkten aufgestellten russischen Streitkräfte werden noch fort und fort durch nachrückende Reichswehrmannschaften vermehrt.

** Aus **Nicolajeff** erfährt man, daß der Kaiser Alexander sich beim Absteigen vom Pferde eine Verstauchung des Fußes zugezogen hat. Glücklicher Weise soll der Unfall nicht bedenklicher Art sein und den Monarchen in der Freiheit seiner Bewegungen nicht wesentlich hindern. Denselben Nachrichten zufolge hat eine Abtheilung der englisch-französischen Flotte den Versuch gemacht, durch [illegible] Eindringen in den Bug Nicolajeff selbst zu bedrohen. Indeß soll dies Vorhaben alsbald wieder aufgegeben sein.

* **Wien**, 23. Okt. Die hiesige autogr. Korrespondenz will wissen, es werde von den Alliirten eine Operation auf Perekop von zwei Seiten her, von der Halbinsel Tendra (Kinburn) und von Eupatoria aus, beabsichtigt. Sie rechnet ziffermäßig aus, daß das Korps von Eupatoria mehr als 60,000 Mann stark sei (wir halten diese Zahl trotzdem für übertrieben. D. R.), und von Kinburn aus würden 40,000 vorgehen, zunächst gegen Cherson und dann gegen Perekop. Vor der Hand besteht das Korps von Kinburn nur aus einer kombinirten englisch-französischen Division, und General Bosquet, dem ein Gerücht den Oberbefehl über das um zwei weitere Divisionen zu verstärkende Armeekorps übertragen wollte, ist zur Herstellung seiner Gesundheit nach Frankreich zurückgekehrt.

Krimm.

* Wir haben gestern übersichtlich zusammengestellt, was über die neuesten strategischen Bewegungen der alliirten Armee aus glaubwürdiger Quelle verlautet, und daran einige Rückschlüsse über den Operationsplan geknüpft, der ihnen möglicher Weise zu Grund liegen könnte. Ein Pariser Korrespondent der „Indep. Belge" hat von den Absichten der alliirten Heerführer etwas kühnere Vorstellungen. „Es soll ihr Plan sein — sagt das Brüsseler Blatt —, die Armee des Fürsten Gortschakoff in einen Kreis einzuschließen, der immer enger und ihn nöthigen würde, entweder einen Kampf unter den unvortheilhaftesten Bedingungen anzunehmen (indem sie gleichzeitig gegen verschiedene, auf sie eindringende Armeen Front machen müßte), oder die Waffen zu strecken, oder endlich, um dieser bedrohlichen Situation zu entgehen, unverzüglich die ganze Krimm zu räumen, bevor der Kreis, den die Alliirten zu ziehen im Begriff sind, derart geschlossen ist, daß alle Verbindung, jeder Rückzug unmöglich wird, was dem Vernehmen nach nicht lange dauern wird. Die Expedition, die sich Kinburns bemächtigt hat, würde dann zum wirklichen Zielpunkte nicht die Verfolgung ihres Sieges durch einen Angriff auf Oczakoff, Nikolajeff oder Kherson haben, sondern die Errichtung eines großen verschanzten Lagers in der Umgebung von Kinburn selbst, als Operationsbasis für ein Armeekorps, welches von da gegen Perekop marschirte, während andere Korps von der Tschernaja, von Eupatoria und Kertsch in das Innere der Krimm vordringen würden, wo die russische Armee sich von allen Seiten eingeschlossen sehen würde. Dies ist im Großen der Plan, den unser Korrespondent uns mittheilt." Wir geben diese Mittheilung vornehmlich deßhalb, weil das belgische Blatt von Paris aus nicht selten von offiziösen Federn bedient wird, und weil ihr Verfasser versichert, aus vollkommen zuverlässiger Quelle zu schöpfen. Nichtsdestoweniger lassen wir Letzterem die ganze Verantwortlichkeit. Das Umzingelungssystem mag in gewissen Fällen am Ort sein (obgleich es selten zum Ziel geführt hat); hier aber erscheint es so riskirt, daß man kaum glauben sollte, daß die alliirten Generale dasselbe als ihren Operationsplan adoptirt haben. Eine Armee von 120- bis 140,000 Mann, wie die russische in der Krimm, die in einer in der Front unangreifbaren Stellung steht, eine überlegene Kavalerie und einen mächtigen Train hat, und deren Verbindung mit Rußland vorerst noch von ansehnlichen Streitkräften gedeckt wird, umzingelt man nicht so wohlfeilen Kaufs mit einer andern Armee, die höchstens um ein Drittel stärker ist und die überdies an mancherlei Mitteln zum Vormarsch nicht sehr versehen ist (z. B. eben Kavalerie und Train). Liegt doch die Gefahr nahe genug, daß erstere sich mit Uebermacht auf die vereinzelt anrückenden Korps werfen und sie vernichten könnte. Daß auch eine Expedition von Kinburn gegen Perekop, d. h. ein Marsch von etwa 36 Stunden durch die Steppe, den Feind auf drei Seiten, nicht leicht ausführbar ist, liegt auf der Hand. Die „Indep." scheint Etwas der Art selbst gefühlt zu haben, indem sie für ihre Angaben nicht recht einstehen will.

* **Paris**, 24. Okt. Der „Moniteur" meldet: „Die Generale Bosquet, Mellinet, und Trochu, deren Wunden der Heilung entgegengehen, haben sich am 18. d. eingeschifft, um nach Frankreich zurückzukehren. Ihr Gesundheitszustand ist befriedigend."

** **Paris**, 24. Okt. Der Kriegsminister erhielt von dem Marschall Pelissier das untenstehende Inventar von den verschiedenartigen Gegenständen, welche die Alliirten, außer den theils bronzenen, theils eisernen Geschützen jeden Kalibers, in Sebastopol fanden:

Kanonenkugeln 407,314, hohle Projektile 101,755, Kartätschenbüchsen 24,080, Pulver 262,482 Kilogramme, Patronen mit Kugeln für Flinten und Büchsen 470,000 brauchbare, ditto 160,000 unbrauchbare, Arabaswägen 80, 1 Kiste mit Virifikationsinstrumenten, Blasbalgmaschinen für Gießereien 2, Schmiedeblasbälge 26, Ambose 26, Schleifsteine 12, Jolen (kleine Küstenfahrzeuge), ohne die Barken für den Hafendienst zu zählen, 6, Klötze Franzosenholz 500, Mastbaumstämme 200 (100 Kub.-Met.), Maststämme zu kleinern Fahrzeugen 180, unbrauchbare Segelstangen 100, Bramstangen 12, Eselshäupter (am Absatze der Masse) 18, [illegible] von verschiedener Größe 90, Dreganker und kleine Anker 50, Manillen zu Ankern 2000, eiserne Kisten mit Oel 100, Ankerketten 200 Meter, altes Kupfer von Schiffsverkleidungen 52,000 Kilogr., altes Tauwerk 50,000 Kilogr., alte Grelinge (kleine Kabeltaue) 2 Kilogr., Wasserkisten 300, neues Tauwerk von verschiedenen Dimensionen 25,000 Kilogr., Bohlen zu Brettern 100, Blockrollen von verschiedener Größe 400, Handwerkszeuge 300, Holzpflöcke 40, Eisenstangen und Stahl 730,000 Kilogr., Eisendraht 200 Kilogr., Eisenblechplatten 8000, schwaches Eisenblech zu Kugelkistchen 8000 Kilogr., Tafeln von Weißblech 7000, gegossene Laffettenwände 160, gegossene Kufen 200, rothes Kupfer, aufgelagert, 60,000 Kilogr., Zinn 20,000 Kilogr., gewöhnliche Nägel 800 Kilogr., Nägel zu Schiffsverkleidung 2000 Kilogr., kleine Nägel 200 Kilogr., Tannenholz in sehr großer Quantität, Theer 200 Fässer, Fässer mit Malermaterialien 150, rother Ocker 1 Kub.-Meter, gelber Ocker 1 Kub.-Meter, kupferne Federn und Kettchen 200, Wagen 12, gegossene Kochöfen 6, alle möglichen Maschinenstücke 150, Pfännchen zum Bähen, ungefähr 3000 Kilogr. im Gewicht, Ueberreste einer Dampfmaschine mit 220facher Pferdekraft, die von einem von den Russen verbrannten Dampfschiffe herrühren, große kupferne Kessel, etwa im Gewicht von 50,000 Kilogr., 8, altes Kupfer 50,000 Kilogr., kupferne Nietnägel 5000 Kilogr., altes Eisen 80,000 Kilogr., große Glocken 6, kleine Glocken 10, Spitalbetten 350, Bücher, Zeichnungen, Pläne u. s. f. 600, Eisenhämmer in großer Anzahl, Aufziehseile für die Aufziehmaschine der Mastbäume 2, große Zugwinden 12, zerbröckelte Steinkohlen 2000 Fässer, Dampfmaschinen mit 30facher Pferdekraft für die Bassins 2, große Pumpwerke für die Bassins 3, eiserne Kessel zu diesen Maschinen 3, Hochdruckmaschine mit 16facher Pferdekraft für diese Bassins 1, fest angebrachte eiserne Kraniche auf dem Kai 3, tragbarer Kranich 1, eiserne Kraniche in Magazinen 13, Maschine mit 12facher Pferdekraft zu einer Feldbäckerei 1, Maschine zum Schiffziehen 1, Reinigungsmaschine mit 2 Maschinen von 30facher Pferdekraft (beide unbrauchbar) 1, große Pumpwerke zum Ausleeren der Wasserbehälter 2, hydraulische Handpumpe 1, Klingeln 4, Bäckereimaschine 1, 1 Hochdeckmaschine mit 20facher Pferdekraft, 1 Destillirmaschine, 1 große Uhr, marmorne Statuen 6, Sphinxe 2, 1 große halberhabene Bildhauerarbeit, Lebensmittel: Brod 11,000 Säcke = 500 Tonnen, Mehl 3700 Säcke = 150 Tonnen, Gerste 100 Säcke = 9 Tonnen, Schwarzes Korn 1300 Säcke = 117 Tonnen, Haber 200 Säcke = 18 Tonnen, Hirse 600 Säcke = 54 Tonnen, Korn 240 Säcke = 20 Tonnen, Erbsen 5 Säcke = $1^1/_2$ Tonnen, Korn aufgespeichert 500 Quarters, gesalzenes Fleisch 480 Fässer = 60 Tonnen.

Aus einer deutschen Mennonitenkolonie in der Nähe des Azow'schen Meeres wird der „N. Pr. Ztg." vom 1. Okt. geschrieben: „In der letzten Zeit sind wiederum bei 1000 Wagen, mit zwei Pferden bespannt, nach der Krimm abgefahren; sie haben auf drei Wochen Proviant mitgenommen und sollen zwischen Perekop und Simferopol hin- und herfuhrwerken, und zunächst Getreide laden. Es heißt, der Adel habe diese ungeheuren Massen Getreide der Krone geschenkt, und mit Ochsenfuhren bis an die Krimm führen lassen. Was geliefert werden muß, bezahlt die Krone,

liefert auch Hauer zum Heumachen. Wir erhalten für das Tschetwert (4 Berliner Scheffel) 2 Rub. 55 Kop. Silber Fuhrlohn, womit alle unsere Kosten gedeckt sind, was eine große Wohlthat für uns ist."

Deutschland.

Heidelberg, 22. Okt. Wie der „Schw. M." schreibt, ist Hr. Dr. Waltz, ein anerkannt tüchtiger Pharmazeut, mit seinem chemisch-pharmazeutischen Institut von Speier hieher übergesiedelt und hat seine Lehrthätigkeit bereits begonnen. Ueber organische Chemie liest Hr. Dr. Bornträger und leitet chemisch-praktische Uebungen in seinem Laboratorium, Hr. Dr. Herth leitet praktisch-chemische Arbeiten in seinem Laboratorium und liest, neben landwirthschaftlicher Technologie, über Agrikulturchemie. Nehmen wir nun noch die chemischen Vorlesungen unseres berühmten Professors Dr. Bunsen und die in dessen eben so großartig als zweckmäßig eingerichtetem chemischem Laboratorium anzustellenden Uebungen dazu, so wird sich nicht leicht eine Hochschule oder andere Anstalt finden, in welcher für die genannten Fächer besser gesorgt ist, als hier. Dieses wird auch im In- und Auslande anerkannt. Die Zahl Derjenigen, welche hieher kommen, um fast ausschließlich Chemie zu studiren, ist immer eine bedeutende zu nennen, und dieses sind nicht nur jüngere Leute, sondern auch Personen reiferen Alters, und zwar nicht allein Deutsche, sondern auch Franzosen, Engländer, Amerikaner 2c. Die meisten von Hrn. Dr. Bunsen zu vergebenden Plätze in seinem Laboratorium sollen schon vor und in den Ferien begeben worden sein, so daß vielleicht nicht einmal Allen, welche es wünschen, Plätze eingeräumt werden können.

‡ **Mannheim**, 24. Okt. So eben, Morgens 8 Uhr, verkünden zahlreiche Salutschüsse von Ludwigshafen herüber, daß die Feierlichkeiten zur Eröffnung der Maximiliansbahn, welche bekanntlich die Verbindung mit der französischen über Lauterburg herstellt, begonnen haben. Der Zuzug von Fremden aus Mainz und andern Plätzen ist bedeutend. — Die Ludwigshafener Schleppschifffahrts-Gesellschaft erwartet einen neuen, in England gebauten Remorqueur und wird durch gesteigerte Thätigkeit eine beachtenswerthe Rivalin der hiesigen Gesellschaft bleiben, was das Aufblühen Ludwigshafens sichtlich befördert. — Hr. Hofschauspieler Hock aus Karlsruhe trat am Montag hier als „Wallenstein" auf, und obwohl der Kranz des Sieges unstreitig für Fräulein Emilie Heusser als „Thekla" gewunden werden muß, so gefiel dennoch auch Hr. Hock, und namentlich in den beiden letzten Akten, wo der kalte, berechnende, und auf seine Verdienste und sein Glück pochende Feldherr mehr in den Hintergrund tritt und das durch die Schläge des Schicksals zum Ausbruch kommende Gefühl Wallenstein's Herz erwärmt und so auch das Publikum mehr für den Darsteller entzündete. Seinen weitern Gastrollen sieht man mit Spannung entgegen.

(?) **Pforzheim**, 23. Okt. Mehr als irgendwo in unserm Lande empfindet man hier die noch immer bestehenden hohen Viktualienpreise. So kostete das Malter Kernen am letzten Markte (20. Okt.) nicht weniger als 19 fl. 9 kr., und man begreift kaum, wie, trotz der günstigsten Ernteberichte von außen, und ungeachtet auch hier der Ertrag in Bezug auf Quantität und Qualität ein sehr günstiger war, man hier für einen Sester Kartoffeln noch immer 22 bis 24 kr. zahlen soll. Ebenso ist es mit dem Obst. Auch der Preis des neuen Weines behauptet sich in den umliegenden produzirenden Gemeinden auf einer ansehnlichen Höhe. Letzte Woche war in den benachbarten Ortschaften Dietlingen und Ellmendingen die Weinlese, und es wurde die Ohm des besten Mostes mit 33 bis 35 fl. bezahlt. Uebrigens ist das Erträgniß, wenn auch quantitativ gering, doch hinsichtlich der Güte ein sehr befriedigendes. Die Oechsle'sche Wage zeigte bis 80°, was für hiesige Gegend viel heißen will. — Gestern Abend hatten wir hier einen kleinen Feuerlärm; die Ursache desselben war aber glücklicher Weise bald gehoben.

** **Ettlingen**, 25. Okt. In hiesiger Stadtkirche wurde an dem Jahrestage des Ablebens des in Gott ruhenden Fürsten von Fürstenberg ein Gottesdienst abgehalten.

‡ **Baden**, 25. Okt. Die Saison geht der Neige zu; dennoch erfreuen wir uns noch einer ziemlichen Anzahl täglich ankommender Spätgäste. Im Ganzen ist die Saison die frequenteste von allen Jahren gewesen. Im nächsten Winter wird eine namhafte Zahl vornehmer fremder Familien hier verweilen. Es werden deßhalb mit Genehmigung des großh. Ministeriums des Innern wieder wie im vorigen Winter einige Säle des Konversationshauses geöffnet bleiben. Auch ein Orchester wird dazu beitragen, die Winterabende zu verkürzen.

Freiburg, 24. Okt. (Freib. Ztg.) Der Preis des Mostes stellt sich hier und in der Umgegend zu 55 bis 60 fl. die Fahrt oder 300 Maas trübe Eich; es sind zu diesem Preise schon ansehnliche Käufe abgeschlossen worden. — Das Gerücht, es sei das im Hotel Föhrenbach entwendete Silbergeschirr beigebracht worden, ist falsch; nur eine leere Schiebblade wurde aufgefunden. — Heute hat die Wahl der Wahlmänner dahier begonnen.

Aus der Pfalz, 22. Okt. Wie die „Fr. P.-Ztg." hört, hat Hr. E. Zander, Redakteur des „Münch. Volksboten", der wegen seiner Schmähungen und Verleumdungen vom Vorstande des pfälzischen Gustav-Adolph-Vereins gerichtlich belangt und auf Grund des Art. 31 des Preßgesetzes auch von der Anklagekammer des k. Appellhofes zu Zweibrücken vor die nächsten Assisen verwiesen wurde, gegen dieses Verweisungsurtheil das Rechtsmittel der Kassation ergriffen. Sonach wird es sehr wahrscheinlich, daß der Prozeß in der nächsten, am 19. Nov. beginnenden Schwurgerichtssession noch nicht zur Verhandlung kommen dürfte.

Neustadt a. d. H., 23. Okt. (Fr. J.) Zur Eröffnung der Maximiliansbahn fuhr heute gegen 8 Uhr Morgens der erste Festzug von hier an die französische Grenze (Weissenburg) ab, von wo er nach Edenkoben zum Dejeuner zurückkehrte; ein anderer folgte um 11 Uhr, von Mainz kommend; um 1 Uhr kehrten beide Züge, in einen vereinigt, hieher zurück und fuhren alsbald unter dem Klange der österreichischen Militärmusik nach Mainz, wo Diner und Ball stattfindet. An Notabilitäten von Seite Bayerns befanden sich im Zuge der Ministerpräsident, Frhr. Dr. v. d. Pfordten, und der Generaldirektor der k. Verkehrsanstalt, Frhr. v. Bruck. Morgen werden Straßburg und Mainz die Angelpunkte der Eröffnungsfeier sein. Jetzt ist die Eisenbahn-Linie zwischen Mainz und Basel vollständig hergestellt.

Frankfurt, 24. Okt. (Fr. P.-Ztg.) Morgen wird die Bundesversammlung ihre Sitzungen wieder eröffnen. Graf Rechberg ist dem Vernehmen nach zum 27. d. M. hier erwartet.

Biebrich, 24. Okt. (Fr. P.-Z.) Unser herzogl. Haus ist von einem herben Verlust betroffen worden: ganz unerwartet ist nämlich in vergangener Nacht der am 23. Sept. v. J. dem herzogl. Paar geborne zweite Prinz, Friedrich Paul Wilhelm, an den Rötheln hingeschieden.

* **Kassel**, 24. Okt. Verschiedene Blätter erwähnen ein Gerücht, nach welchem sich der ehemalige Redakteur der „Kreuzzeitung", Hr. Wagener, unter den dem Kurfürsten vorgeschlagenen Nachfolgern des Hrn. Hassenpflug befinden soll.

Aus Kurhessen, 22. Okt. (Schw. M.) Das Ereigniß, welches vor fünf Jahren in ganz Deutschland die größte Aufregung gemacht haben würde, der Rücktritt des Ministeriums Hassenpflug, hat jetzt, da es wirklich eintrat, selbst hier zu Lande verhältnißmäßig wenig Theilnahme hervorgerufen. Nicht blos, weil bei den Meisten das Interesse für die innere Politik durch die letzten Jahre gänzlich abgestumpft ist, sondern auch weil man überzeugt ist, daß der Wechsel der Personen in diesem Fall, welches auch die noch unbekannten Nachfolger der abgetretenen Minister sein mögen, der Hauptsache nach keinen Systemwechsel bedeutet. Die Administration wird wohl auch in Zukunft auf dem gewohnten Weg fortgehen, und was etwa Einzelne bei der Veränderung in den höheren Regionen gewinnen oder verlieren, wird für das Ganze nicht groß in's Gewicht fallen. Auch die Verfassungsfrage hat alle Aussicht, noch längere Zeit in dem provisorischen Zustand zu verharren, in welchem sie sich nun schon seit fünf Jahren befindet; sollte sie aber erledigt werden, so wird ihre Entscheidung auch unter einem neuen Ministerium im Wesentlichen schwerlich anders ausfallen, als sie unter dem bisherigen ausgefallen wäre. Am fühlbarsten dürfte sich der Einfluß der neuen Verhältnisse, so weit hierüber jetzt überhaupt schon ein Urtheil möglich ist, auf dem kirchlichen Gebiet machen. Der theologische Rationalismus und der religiöse Liberalismus wird zwar ganz sicher von keinem Ministerium, welches Nachfolger des Hassenpflugschen werden könnte, begünstigt werden; aber wenn in den Maßregeln und Stimmungen irgend eine Konsequenz ist, so läßt sich erwarten, daß die Bestrebungen, welche in den letzten Jahren für die kirchliche Politik maßgebend waren (lutherisirende und hierarchische Reaktion, betrieben vornehmlich durch Konsistorialrath Vilmar), ihre Blüthezeit vorerst gleichfalls hinter sich haben.

Aus Thüringen, 21. Okt. (Wes.-Ztg.) Die von Vertretern der Staatsregierungen von Weimar, Gotha, und den beiden Schwarzburg vom 18. bis 20. Okt. in Weimar abgehaltenen Konferenzen, auf denen, außer über Wiedereinführung der Todesstrafe, auch über die in Folge der Bundesvorschriften zu treffenden Bestimmungen wegen der Presse 2c. berathen werden sollte, haben, wenigstens was den letzten Punkt betrifft, zu einem Ergebniß nicht geführt. Der hauptsächlichste Grund dieser Verzögerung ist in der Thatsache zu suchen, daß die beiden erstgenannten Regierungen eine Nothwendigkeit, das Bundespreßgesetz in ihren Staaten zu publiziren, bis jetzt durchaus nicht zu finden vermochten.

Hamburg, 21. Okt. (W.-Z.) Das englische Dampfschiff Perseverance hat dieser Tage die Rekruten, welche sich während der letzten Wochen wieder bis zur Stärke von 500 Mann auf Helgoland angesammelt hatten, von dort abgeholt. Auch eine beträchtliche Geldsendung ist von England mit einem der wöchentlich nach Tönning vorbeipassirenden Schiffe auf Helgoland angekommen.

Berlin, 22. Okt. Aus Potsdam wird berichtet, daß dem König am 15. drei Veteranen, die vor 50 Jahren, als der König als Kronprinz eingetreten, in der Leibkompagnie des ersten Garderegiments zu Fuß gedient hatten, vorgestellt worden sind. Diese Veteranen waren resp. 83 Jahre, 79 Jahre, und 69 Jahre alt. — Die Bemühungen, eine Verlängerung der Pariser Industrieausstellung bis zum Mai k. J. zu erwirken, haben, wie man hier glaubt, Aussicht auf Erfolg.

* Aus **Berlin**, 22. Okt., wird dem Londoner „Chronicle" telegraphirt: Aus Varna wird gemeldet, man habe von Batum aus erfahren, daß Schamyl sich endlich entschlossen habe, thätigen Antheil am Kriege zu nehmen. — Das Wiener Kabinet hat den meisten deutschen Regierungen offiziell angezeigt, daß „wenn eine Reform des Bundes vorgeschlagen werden sollte, Oesterreich dieselbe unterstützen werde, da die jetzige schwierige Stellung Deutschlands zum großen Theil von der gegenwärtigen Bundesverfassung abhänge." — Wegen des österreichischen Konkordats sind Schwierigkeiten mit dem Papst entstanden. Selbst die österreichischen Bischöfe klagen über die dem päpstlichen Stuhle eingeräumte Gewalt.

◇ **Berlin**, 24. Okt. Heute Mittag reiste Se. Maj. der König in Begleitung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen und der übrigen Prinzen von der Station Wildpark bei Potsdam zur Jagd nach Letzlingen ab. Gestern hat der königl. Flügeladjutant Oberst v. Manteuffel, welcher vor etwa acht Tagen in Potsdam erkrankte, diesen Ort wieder verlassen, um zu seinem Regiment nach Düsseldorf zurückzukehren. Aus Wien traf gestern der kaiserl. österreichische Ministerialrath v. Brentano hier ein. Wie verlautet, ist derselbe nach der preußischen Hauptstadt gekommen, um die Wiederanknüpfung der vor mehreren Monaten in Wien vertagten Unterhandlungen über eine deutsch-österreichische Münzeinigung zu betreiben. Noch läßt sich nicht absehen, ob die Münzkonferenz schon in nächster Zeit wieder zusammentreten werde.

* **Magdeburg**, 23. Okt. Es bestätigt sich, daß Ritter Bunsen die hier auf ihn gefallene Abgeordnetenwahl nicht angenommen hat.

Dirschau, 18. Okt. (Zeit.) Ein Haufen Arbeiter, welche bis dahin an der Chaussee bei Gnojan gearbeitet und erhöhten Lohn verlangten, drangen gestern Abend bei einem hiesigen Fleischer ein und fingen Händel an, wobei die Fenster eingeschlagen, der Fleischladen geplündert, und mehrere Vorübergehende mit Hieben und Messerstichen gemißhandelt wurden. Da die Polizei der Uebermacht nicht gewachsen war, verdankt man es hauptsächlich der hiesigen Schützengilde, daß der Skandal mit Arretirung einer Anzahl der Tumultuanten endete.

Koburg, 15. Okt. Der gemeinsame Landtag für die Herzogthümer Koburg und Gotha, dessen Sitzungen am 22. Okt. hier wieder beginnen werden, soll das von der Regierung proponirte Gesetz über Erfüllung der Wehrpflicht zu Stande bringen. Die wichtigste Frage bei Feststellung des neuen Gesetzes ist, ob allgemeine Wehrpflicht, ob Stellvertretung stattfinden solle.

Wien, 18. Okt. Die Banksitzung zur Annahme der Staatsvorschläge hat gestern stattgefunden und erfolgt schon die Uebergabe am 1. k. M. Bezüglich der Rechtsfragen leistet der Staat natürlich Eviktion. Die Zahl der auszugebenden Aktien für die Hypothekenbank wird sich auf 80,000 belaufen, zu dem Emissionspreise von 700 fl. in Silber. Der Modus der Einzahlungen wird der Art sein: Die Subskribenten leisten dieselben in Banknoten nach dem Kurse der Devise Augsburg Tags vorher, berechnet mit ½ Proz. Zuschlag; die erste 10proz. Rate wäre am letzten November d. J. und die weitern im Verlaufe des Jahres 1856 zu entrichten. Die alten Aktionäre haben im Verhältniß von zwei alten Aktien auf eine neue das Vorrecht der Zeichnung.

** **Wien**, 23. Okt. Graf Rechberg, der Hrn. v. Prokesch beim Deutschen Bunde ersetzen wird, ist nach Frankfurt abgereist, nachdem er wiederholte Besprechungen mit dem Grafen Buol und eine besondere Audienz bei dem Kaiser hatte. Man glaubt hier, daß die Frage der Bundesreform bald in irgend einer Weise in Anregung gebracht werden wird. — Am 25. wird hier eine außerordentliche Sitzung der Bankdirektoren stattfinden. Den Verwaltungsämtern fremder Staatsgüter, welche an die Nationalbank übergeben werden sollen, ist bereits die Weisung zugekommen, die Uebergabe und Verzeichnisse in kürzester Zeit bereit zu halten. — In den letzten Tagen sind wieder mehrere Transporte Pferde, welche für die Krimmarmee angekauft wurden, auf dem Donauwege nach Galacz abgegangen. — Hofrath Brentano ist am 22. nach Berlin abgereist.

** Aus **Wien**, 23. Okt., schreibt man uns von beachtenswerther Seite: „Das Thema der Bundesreform beschäftigt jetzt alle deutschen Blätter. Es dürfte nicht ungeeignet erscheinen, dem rothen Faden dieser Diskussionen nachzuspüren und insbesondere die Auffassung, welche das hiesige Kabinet dieser Frage zu Theil werden läßt, möglichst genau zu kennzeichnen. Zunächst möge die Bemerkung Platz finden, daß das österreichische Kabinet in erster Linie durch die diesfälligen Erörterungen in einigen deutschen Kammern angeregt ward, sich mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen und seine Meinung anläßlich einer bayrischen Anfrage kundzugeben. Oesterreich hat zu Dresden im Jahr 1850 sein Wort dafür eingesetzt, daß es die jetzige Bundesverfassung nur als historischen und praktischen Anhaltspunkt ansehe, im Uebrigen aber die Nothwendigkeit einer organischen Bundesreform schon damals in der bündigsten Weise anerkannte. Diese Nothwendigkeit ist neuerlich Angesichts der orientalischen Verhältnisse sogar zur absoluten Dringlichkeit erwachsen. Die Bundesverfassung hat sich als Hemmschuh für thatkräftige Entschließungen Deutschlands erwiesen; sie ist als solcher zum Nachtheile der wohlverstandenen Interessen der Nation benützt worden. Jetzt wird wohl kein Unbefangener mehr zu leugnen im Stande sein, daß, wenn Deutschland neben Oesterreich gestanden wäre, die Welt schon längst das kostbare Gut des Friedens wieder besäße. Allerdings muß sich daher Oesterreich der Idee einer Bundesreform anschließen, die so beschaffen wäre, daß der Bund nicht mehr wie ein Mechanismus auf die Regungen der öffentlichen Meinung und die Entschlüsse erleuchteter Regierungen lähmend einwirken, sondern im Gegentheile als ein geeignetes Vehikel zu deren Förderung dienen könne. Die absolut passive Neutralität, welche für Deutschland von mancher Seite aus der Bundesakte herausgedeutet werden will, entspricht dem wohlverstandenen Interesse Deutschlands so wenig, daß Oesterreich die Phasen, welche die Reformidee durchmachen wird, zunächst abwarten und diesfalls geeignete Vorschläge entweder selbst stellen, oder anderweitig gestellte, wenn sie passend erscheinen, freundlich befürworten will."

Frankreich.

† **Paris**, 24. Okt. Der Kaiser und die Kaiserin besuchten mit dem Herzog und der Herzogin von Brabant am Nachmittag des 23. Okt. das Fort auf dem Berge Valerien (bei Paris). Der Herzog und die Herzogin von Brabant, die St. Cloud am 24. Okt. verlassen sollten, werden ihren

Aufenthalt am kais. Hofe bis nächsten Samstag verlängern. — Der „Moniteur" enthält eine lange Liste von Personen, die zum Tragen fremder Orden ermächtigt werden. Die meisten sind spanische und türkische Orden. — Vom 1. Jan. 1856 an tritt die Preiserniedrigung für die Gasbeleuchtung ein, so daß der kubische Meter nur 30 Cent. (etwas über 8 kr.) kostet. Dadurch kommt die Gasbeleuchtung um 50% wohlfeiler zu stehen, als die Beleuchtung mit Oel; denn eine Gasröhre, die 120 Liter in der Stunde konsumirt, kostet blos noch $3\frac{6}{10}$ Cent., während eine Lampe von der besten Konstruktion, die wenigstens 40 Gramm Oel in der Stunde verzehrt, auf $7\frac{2}{10}$ Cent. kommt. Durch die Gasbeleuchtung macht man demnach bedeutende Ersparnisse und erhält überdies ein strahlenderes Licht. — Man liest im „Siècle": Die Bäcker in Joinville wandten sich wegen Erhöhung der Brodtaxe an den Maire, erhielten aber von diesem eine abschlägige Antwort, worauf sie (am 26. Sept.) erklärten, sie werden nun für jetzt das Backen einstellen. In der That hat von dem folgenden Tage an kein Bäcker der Gemeinde Joinville mehr gebacken, und sie erregten dadurch in hohem Grade den Unwillen der Einwohnerschaft. Der Unterpräfekt des Bezirks und der kais. Staatsanwalt begaben sich sofort nach Joinville, um gegen diesen Bäckerunfug einzuschreiten. Diese hatten übrigens unter dieser Zeit ihr Unrecht eingesehen und bereits wieder gebacken. Trotzdem mußten sie aber vor dem Zuchtpolizeigericht erscheinen und wurden sämmtlich gestraft, und zwar einer mit 20tägigem, ein anderer mit 10tägigem, sechs mit 6tägigem Gefängniß, ein neunter um 40 Fr., und ein zehnter um 25 Fr. — In Clermont-Ferrand setzten die Metzger aus freien Stücken den Fleischpreis per Pfund um 10 Cent. (etwa 3 kr.) herunter. — Die Börse war heute nicht lebhafter, als gestern. Das Steigen der Consols befestigte zwar den Kurs der Rente; man bemerkte aber leicht, daß die Spekulation den morgigen Tag abwarten wollte, um die Beschlüsse der wöchentlichen Sitzungen der Bankdirektion zu vernehmen. Auf die günstigen englischen Kurse hin eröffnete die 3% Rente zu 64.45, ging aber dann zurück auf 64.30, und schloß zu 64.35.

Spanien.

** **Madrid**, 22. Okt. (Tel. Dep.) Die Regierung hat in den Cortes erklärt, daß der Gesundheitszustand von Madrid nicht beunruhigend sei. Die Regierung bietet die Arbeiten an der Puerta del Sol aus. Alles ist ruhig.

* **Madrid**, 23. Okt. (Tel. Dep.) Die Kommission der Budgets hat das Budget des Kriegsministeriums genehmigt. Es ist wahrscheinlich, daß die Generalkommission den Finanzplan des Hrn. Bruil annehmen wird. Die mit Berichterstattung über das Anlehen zur Schiffbarmachung des Ebro's beauftragte Kommission ist dem Entwurf darüber geneigt.

Großbritannien.

** **London**, 23. Okt. Die „Times" kündigt heute mit Bestimmtheit General Simpson's Rücktritt von dem Kommando in der Krimm an. Sie gibt zu verstehen, daß sein Nachfolger der Generalleutnant Sir W. J. Codrington sei. Auch der „Globe" (Regierungsorgan) scheint auf diesen Kommandowechsel vorbereiten zu wollen. Ihm zufolge hat die Regierung keinen Augenblick daran gedacht, den General Simpson abzurufen; „aber die Gesundheit des tapfern Generals ist so angegriffen, daß es kein Wunder wäre, wenn er um seine Entlassung nachsuchte." — Ferner bestätigt der „Globe" die Nachricht, daß General Anson, einer der jüngsten in der Armee, seit zwei Jahren Oberkommandant in Madras, zum Nachfolger von Sir Will. Gomm auf dem Posten eines Oberkommandanten von Gesammt-Ostindien ernannt ist. — Gestern früh starb auf seinem Landsitze in Yorkshire der sehr ehrenwerthe John Stuart Wortley Lord Wharncliffe, geboren im Jahr 1801 und Vertreter des westlichen Distriktes von Yorkshire, vom Jahr 1841 bis zu seinem Eintritt in's Oberhaus 1845. — Durch den Tod von R. C. Tudway Esq. (Konservativer) ist der Parlamentssitz von Wells erledigt. — Der Lord-Mayor hat für den 5. Nov. ein Meeting nach dem Mansion House berufen, um über die Gründung öffentlicher Leseanstalten in der City zu berathen. — Die City-Korporation hat beschlossen, zur Erinnerung an den Besuch des Kaisers Napoleon eine Bronzemedaille schlagen zu lassen. — Es hat sich hier eine Aktiengesellschaft gebildet, um eine nationale Oper zu gründen, und sie hofft ihre Vorstellungen noch in diesem Jahre beginnen zu können. National wird dieses Unternehmen wohl nur in so ferne genannt werden können, als die Hauptparthien englischen Sängern und Sängerinnen anvertraut werden sollen. Die aufzuführenden Opern, ein großer Theil des Orchesters und selbst des Chors dürften denn doch von jenseits des Kanals geholt werden. — Dickens soll nach einer mäßigen Veranschlagung durch seinen Roman Bleak House um 13,000 Pfd. St. reicher geworden sein.

Die Herausgeber des Blattes „L'Homme" befinden sich, so viel wir wissen, gegenwärtig in Guernsey. Noch bei ihrer Abreise von Jersey hatte sich ein Volkshaufe, mit Stöcken bewaffnet, in feindseliger Absicht vor ihrem Redaktionslokale eingefunden; doch gelang es der Polizei, jeden Zusammenstoß zu hintertreiben. Mehrere der in Jersey zurückgebliebenen Flüchtlinge (darunter Victor Hugo, Charles Hugo, Cahaigne, Fulbert Martin, der ungarische Graf Alex. Teleki, und ein früherer österreichischer Offizier A. C. Wiesener) haben nun eine Erklärung veröffentlicht, worin sie ihre Sache zu rechtfertigen suchen. Die Sprache derselben ist gleich impertinent gegen Frankreich wie gegen England.

Rußland.

* **St. Petersburg**, 22. Okt. (T. Dep.) Ein Ukas gestattet für die Dauer des Krieges die Einfuhr aller sonst über Europa importirten Kolonialwaaren nunmehr auch über die persischen und türkischen Grenzen nach Transkaukasien, wofür der Tarif vom Jahr 1850 für giltig erklärt wird.

Amerika.

** Der „Washington" bringt Nachrichten aus Neu-York vom 6. Okt., darunter Nichts von großer Bedeutung. Am 4. war in Baltimore wieder eine Prozession durch bewaffnete Pöbelhaufen gestört worden; ein junger Mann wurde im Handgemenge erschossen; Andere wurden verwundet. — Aus dem nördlichen Mexiko schreibt man, daß General Castro noch immer in Matamoras kommandirte, daß die Aufständischen vor der Stadt lagerten, und daß im Innern derselben nicht eben große Einigkeit herrsche. Die Belagerer sind zwischen 600 bis 1200 Mann stark und fordern unbedingte Uebergabe. General Vidaurri befand sich auf dem Marsche gegen sie. San Louis de Potosi war der revolutionären Partei in die Hände gefallen und General Giulan von dieser getödtet worden. Cassanova war aus der Stadt Tampico verjagt worden.

Neueste Post.

St. Petersburg, 16. Okt. Ueber den mißlungenen Sturm auf Kars theilt der „Russ. Inval." folgendes Nähere mit:

Der Generaladjutant Murawieff berichtet unterm 30. Sept., daß er auf erhaltene Kunde von der Verstärkung der türkischen Truppen in der Umgegend von Batum, und von der Absicht des Feindes, eine gleichzeitige Bewegung nach Gurien und gegen Achalzych hin, und von der andern Seite von Erzerum in der Richtung auf Kars zu unternehmen — beschloß, diese Festung am 29. anzugreifen.

Es wurden dazu drei Kolonnen bestimmt: die erste unter dem Generalleutnant Kowalewski, die zweite unter dem Generalmajor Maydell; und die dritte unter dem Generalmajor Graf Nyrod. Außerdem wurden formirt eine Verbindungskolonne unter dem Kommando des Generalleutnants Fürsten Gagarin und eine allgemeine Reserve unter Führung des Generalleutnants Brümmer. Endlich operirte ein abgesondertes Korps unter Kommando des Generalmajors Basin laut spezieller Anordnung.

Die Kolonnen rückten mit der größten Mannhaftigkeit und in musterhafter Ordnung zum Sturm vor. Der Angriff des Generalmajors Basin war sogar von Erfolg; aber leider wurden fast gleich zu Anfange des Gefechts viele der Ober- und Abtheilungschefs entweder verwundet oder getödtet. Dadurch wurde der allgemeine Zusammenhang der Operationen zerrissen und die tapfersten Anstrengungen in dem blutigen Kampfe, der einige Stunden währte, konnten ihn nicht wieder herstellen. Als sich der Generaladjutant Murawieff davon überzeugte, schob er die Reserve vor, und befahl den stürmenden Kolonnen, sich unter dieser Deckung zurückzuziehen. Die Hartnäckigkeit, mit welcher unsere Truppen sich schlugen, ist über jedes Lob erhaben. Im Kampf selbst wurden den Türken 14 verschiedene Fahnen und Fähnchen abgenommen und mehrere Geschütze vernagelt oder unbrauchbar gemacht. Unser Verlust ist noch nicht ermittelt, ist aber sehr bedeutend. Der Feind muß gleichfalls empfindlichen Verlust erlitten haben. Von unsern Generalen sind verwundet, schwer: der Generalleutnant Kowalewski, der Generalleutnant Fürst Gagarin, und der Generalmajor Bronewski; minder gefährlich: der Generalmajor Maydell. Die Blokade von Kars ist in der früheren Weise wieder hergestellt.

St. Petersburg, 23. Okt. (Tel. Dep.) Aus der Krimm berichtet der Fürst Gortschakoff unter'm 15. Okt. um 8 Uhr Abends: „Der Feind fährt fort, das Defilée im Baidarthale mit beträchtlichen Streitkräften zu behaupten. Die Bewegung von Fahrzeugen nach Eupatoria nimmt zu. Uebrigens ist dort, sowie auf der Nordseite von Sebastopol und auf den übrigen Punkten der Krimminsel nichts Besonderes vorgefallen."

St. Petersburg, 24. Okt. (Tel. Dep. d. Kreuzztg.) Bis zum 22. Okt., Abends, hat sich nichts von Belang zwischen Kinburn und Nicolajeff ereignet. Einige feindliche Fahrzeuge hatten wohl versucht, den Bug und den Dniepr aufwärts zu gehen, aber sie waren bald wieder umgekehrt.

Triest, 24. Okt. (Tel. Dep. d. St.-A. f. W.) Die neueste Levantepost meldet aus Konstantinopel, 15. Okt.: General Vivian fährt mit Truppensendungen nach Kertsch und Jenikale fort. Die Ueberwinterung der alliirten Flotten wird hier und in Beicos vorbereitet. Kars ist wieder von den Russen umzingelt, weil die Türken wegen Reitereimangels den Sieg nicht verfolgen konnten.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, 26. Okt., mit allgemein aufgehobenem Abonnement. **Zweite und letzte Gastvorstellung** der Sennora Pepita de Oliva: **La Linda Jitana** und **El Ole**, zwei Tänze, getanzt von derselben. Dazu: **Ein Dorfgeschichtchen**, Lustspiel in 1 Akt, von Gernold, und: **Humoristische Studien**, Lustspiel in 2 Akten, von Lebrun.

Sonntag, 28. Okt., 4. Quartal, 114. Abonnementsvorstellung: **Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg**, große Oper in 3 Akten, von Richard Wagner.

Dienstag, 30. Okt., 4. Quartal, 115. Abonnementsvorstellung. **Zweite und letzte Gastvorstellung** der Sennora Concepcion Ruiz und der spanischen Ballettänzergesellschaft des Don Antonio Ruiz. Dazu: **Das Versprechen hinter'm Herd**, und: **Der Freiherr als Wildschütz**, 2 Alpenszenen von Alexander Baumann.

E.401. Bei **Heyder & Zimmer** in **Frankfurt a. M.** ist erschienen und in der **G. Braun'**schen Hofbuchhandlung in **Karlsruhe** zu haben:

Die heilige Schrift

in berichtigter Uebersetzung mit Einleitungen und Anmerkungen von **J. F. von Meyer.** Dritte, verbesserte Ausgabe. Lexikon-Format. 1te Lfg. Subskriptionspreis für das ganze Werk: 7 fl.

Die 2te Lfg. erscheint in 14 Tagen, die letzte Lfg. in 2 Monaten.

„Joh. Fr. v. Meyer's unablässiges Bemühen, Luthers Bibelübersetzung zu vervollkommnen und auch dem Laien jenes sichere Verständniß des heiligen Textes zu vermitteln, welches dem Theologen durch Kenntniß der Grundsprachen ermöglicht wird, war für ihn eine Gewissenssache und eine Lebensaufgabe. Was er mit unverdrossenem Fleiße bis in seine letzten Lebensjahre fortgeführt hat, erscheint hier in der Gestalt, in welcher er selbst es für reif zu einer „Ausgabe letzter Hand" gehalten und als ein ihm selbst theures Vermächtniß hinterlassen hat. Commentare zur heiligen Schrift pflegen die Aufmerksamkeit des Lesers zu zerstreuen und der Vertiefung in das Schriftwort mehr hinderlich als förderlich zu sein. Hier aber ist eine Kürze und Sinnigkeit der Auslegung zu finden, welche, wie sie selbst auf der größten Sammlung des Geistes beruht, geeignet ist, auch den Leser zur Sammlung anzuleiten und ihm zu einem tiefen Eingehen in die heilige Schrift hilfreich zu sein. Durch diese Eigenschaften übertrifft Joh. Fr. v. Meyer's Arbeit selbst die sonst trefflichen Bibelwerke von Richter, Lisco und O. v. Gerlach. Es ist in weiten Kreisen ein Verlangen nach reicherer Erkenntniß der christlichen Lehren und nach genauer Orientirung über den Inhalt der heiligen Urkunden erwacht. Dieses Streben, dasselbe, was den verewigten Joh. Fr. v. Meyer beseelte, bürgt für eine weitverbreitete Anerkennung seiner Arbeit in dieser ihrer vollkommensten Gestalt. Die wohlerwogene Auswahl der Parallelstellen und die eben so gehaltvollen wie bündigen Einleitungen zu den biblischen Büchern — ein besonderes Bedürfniß gegenüber der jetzt bei den Theologen herrschenden kritischen Verwirrung — sind wohlbekannte und von Vielen gewürdigte Vorzüge dieses Werkes."

In der **G. Braun'**schen Hofbuchhandlung in **Karlsruhe** ist zu haben:

Uebungsbeispiele aus dem Leben fürs Leben,
oder
praktisches Rechenbuch für die Oberklassen der Volksschulen, für Fortbildungsschulen und für den denkenden Landwirth.
Von
H. Erzinger,
Lehrer in Schleitheim.
Mit einem Vorwort von Seminardirektor Dr. Eisenlohr in Nürtingen.
Preis 36 kr.

Ad. Glaßbrenner's neuestes Werk!!

E.461. So eben erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden, in **Karlsruhe** durch **A. Bielefeld:**

Die verkehrte Welt.
Komisches Gedicht
von
Adolf Glaßbrenner.
Preis 1 fl. 45 kr.

Wer Glaßbrenner's „Neuer Reineke Fuchs" in seinem Bücherschrank hat, wer da somit weiß, was Glaßbrenner auf dem Feld des Humors oder Satyre zu leisten vermag, der wird mit Freuden diese neue Dichtung des allbeliebten Humoristen begrüßen, die neben dem Scherz der drastischen Komik — den Ernst der beißendsten Satyre in alter Meisterschaft uns vorführt.

Frankfurt a. M., im September 1855.
Die Verlagshandlung
Meidinger Sohn & Comp.

E.454. Bei **Friedrich Gutsch** in **Karlsruhe**, sowie in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Fürchtet Gott, ehret den König!
Rede
gehalten am 9. September 1855
im Großh. Artillerie-Lager bei Forchheim.
Preis 6 kr.

(Annonce du Bureau central pour l'Allemagne à Paris.)

E.428. Allen Paris besuchenden Fremden empfehlen wir ganz besonders das

HAUS LEGROS im **PALAIS ROYAL,**
Galerie Valois, 116.
— Photographie auf Papier. — Goldene Medaille. —
Neue Vervollkommnungen und Daguereotypie. Portraits in der Minute. Natürliches Colorit. Aehnlichkeit garantirt. 5 Fr. und darüber. Unterricht und Lehrkurse durch Hrn. LEGROS, Professor, Palais Royal, Galerie Valois, 116, zu Paris.

Stellegesuch. E.398. Ein junger Mann, 22 Jahre alt, der mit den Comptoirarbeiten vertraut, ein gewandter Verkäufer ist, auch ziemlich französisch spricht und gute Zeugnisse besitzt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. Frankirte Briefe unter Chiffre E.396. besorgt die Expedition dieser Ztg.

Anerbieten.

E.417. Die neueste Ausgabe der Hogart'schen Kupferstiche ist, nebst Dreingabe der eingebundenen Lichtenberg'schen Erklärung, um den Subskriptionspreis zu haben, sowie auch die kürzlich erschienenen Kunstwerke von Menzel um herabgesetzten Preis. Ebenso der Atlas von Le Sage. Auch sind mehrere juristische und Geschichts-Werke um die Hälfte des Ladenpreises zu haben. Sämmtlich in sehr gutem Zustande befindlich. Bei wem? ist zu erfragen bei der Expedition der Karlsruher Zeitung.

E.378. **Gasthof zu verkaufen oder zu verpachten.**

Ein frequenter Gasthof mit Realgerechtigkeit ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen, oder an einen thätigen, in einer Gastwirthschaft erfahrenen Mann unter äußerst günstigen Bedingungen zu verpachten.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage die Expedition dieses Blattes.

E.312. Karlsruhe.

Leihhaus-Pfänder-Versteigerung.

In dem Leihhaus-Bureau werden versteigert,
Freitag, den 26. Oktober d. J.,
Nachmittags 2 Uhr:
Kleidungsstücke, Leinwand, Tuch, Kattun und sonstige Ellenwaaren.

Karlsruhe, den 18. Oktober 1855.
Leihhaus-Verwaltung.

E.437. Nr. 850. Heidelsheim.

Jagdverpachtung.

Am Montag, den 5. November l. J., Nachmittags 1 Uhr, wird in dem Rathhause dahier die Jagd auf hiesiger Gemarkung, in zwei Bezirke abgetheilt, auf drei Jahre Pachtzeit öffentlich versteigert, und liegen die Bedingungen zur Einsicht dahier offen.

Heidelsheim, den 24. Oktober 1855.
Der Gemeinderath.
Eisinger.
vdt. Wolfgang.

E.456. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die Prüfung der Notariatskandidaten betr.

Die Prüfung der Notariatskandidaten, welche sich nach §. 1—3 der Verordnung vom 18. September 1849, Reg.Bl. Nr. 62, vorbereitet haben, wird

Montag, den 19. November l. J.

in Karlsruhe vorgenommen werden.

Die nach §. 2 der Verordnung vom 3. August 1850 zugelassenen Kandidaten haben am 18. November l. J. dahier zu erscheinen und sich bei der Prüfungskommission zu melden.

Karlsruhe, den 19. Oktober 1855.

Justiz-Ministerium.
Wechmar.

Courtin.

E.441. Karlsruhe.

Fahrnißversteigerung.

Kommenden Mittwoch, den 31. d. Mts., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, sowie die darauf folgenden Tage werden bei diesseitiger Verwaltung in dem untern Raume der Hauskammerei, zunächst der großherzoglichen Hofküche:

eine Parthie Goldborden,
altes Schreinwerk,
Sammet- und Seidenzeuge,
Meubles-Ueberzüge von verschiedenen Stoffen,
Bodenteppiche und Hautelisses, Supports,
eine Uhr und Vasen von Alabaster,
Gruppen und einzelne Figuren von Bisquitt,
altes Guß- und Schmiedeisen,
eine Parthie Bordeaux- und andere Fässer, Champagner-Körbe, und verschiedene alte, gebrannte Getränke ꝛc.,

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 24. Oktober 1855.

Großh. Hof-Oekonomie-Verwaltung.
C. Hacker.

E.445. Sinsheim.

Liegenschafts-Versteigerung.

Die Erben der † Frau Bürgermeister Bodani Wwe. dahier — wobei sich Minderjährige befinden — lassen mit obervormundschaftlicher Genehmigung auf Dienstag, den 6. November d. J., Nachmittags 3 Uhr, folgende Liegenschaften auf hiesiger Gemarkung versteigern, als:

1.

Ein dreistöckiges, massiv von Stein erbautes Wohnhaus, mit geräumigem, eingerichtetem Laden, worin lange Jahre ein Spezereigeschäft betrieben wurde, nebst an dasselbe anstoßendem Comptoir, sowie ein Magazin mit Keller und geräumiger, geschlossener Hofraithe; eine ganz von Stein erbaute, große Scheuer, mit Stallung und gewölbtem Keller. In dieser Scheuer befinden sich Magazine und Speicher für Sämereien.

Dieses Anwesen, in der Kirchthorstraße, neben sich selbst mit nachfolgendem Wohnhause einer-, und dem evangel. Pfarrhause anderseits gelegen, eignet sich nicht nur zur Fortsetzung einer Spezerei- oder sonstigen Waarenhandlung, sondern auch zum Betriebe eines Geschäfts mit Landesprodukten oder sonstigen Gewerbes, welches große Räumlichkeiten erfordert. Schätzungswerth . . . . 9000 fl.

2.

Ein neben dem ad 1 beschriebenen Hause befindliches zweistöckiges Wohnhaus nebst Hofplatz, an die Badergasse stoßend, im Anschlag zu . 1000 fl.

3.

Ein großes Magazingebäude — die frühere Stiftskelter — an der Straße nach Waibstadt gelegen, worin ein trockener, gewölbter Keller und großer Speicher befindlich ist; sodann ein dabei liegendes, mit Mauer eingefriedigtes Gärtchen, im Schätzungswerth von . . . . . 1200 fl.

4.

Ein Viertel $99^{2}/_{10}$ Ruthen neuen Maßes Garten vor dem Kirchthor, neben Kaufmann Eduard Frank und Adam Schapf, Anschlag . . . . . 600 fl.

Sodann

5.

4 Morgen 2 Viertel 82 Ruthen neuen Maßes Wiesen, in 8 Parzellen bestehend, taxirt zu 2315 fl.

Nach den Bedingungen haben die Steigerer der Gebäude den Steigschilling zu $^{1}/_{5}$ baar, und den Rest in drei zu 5 % verzinslichen Terminen, auf Martini 1856, 1857 und 1858, zu bezahlen und kommen sogleich in deren Besitz und Genuß, mit Ausnahme des ad 3 beschriebenen Magazingebäudes, welches erst mit 1. Juni 1856 pachtfrei wird.

Die Zahlung des Steigschillings der übrigen Güterstücke hat auf drei unverzinslichen Martinifristen, 1856, 1857 und 1858, je zu $^{1}/_{3}$ zu geschehen, und haben sämmtliche Steigerer auf Verlangen annehmbare Bürgschaft zu leisten.

Sinsheim, den 19. Oktober 1855.

Das Waisengericht.
Hog.

vdt. Besch.

E.447. Sinzheim im Amt Baden.

Eichstämme-Versteigerung.

Montag, den 5. November, Vormittags $^{1}/_{2}$9 Uhr anfangend, werden im hiesigen Bruchwald 46 Stück zu Boden liegende Eichen, die sich meistens zu Holländer eignen, von Gemeinde wegen öffentlich versteigert.

Die Zusammenkunft ist auf der Ekelsfürst; wozu verehrliche Liebhaber eingeladen sind.

Sinzheim, den 22. Oktober 1855.

Der Gemeinderath.
Rheinboldt.

E.458. Karlsruhe. (Stammholzversteigerung.) Aus verschiedenen Distrikten des großh. Hardtwaldes werden parthienweise aufrechtstehend versteigert:

1200 Stämme Eichen und
200 „ Forlen,

welche sich theils zu vorzüglichem Holländerholz, theils zu starkem Nutzholz eignen.

Die Versteigerung findet Montag, den 26. November d. J., früh 10 Uhr, auf diesseitigem Bureau statt, und werden obige Hölzer auf Verlangen vorher vorgezeigt.

Karlsruhe, den 25. Oktober 1855.

Großh. Hof-Forstamt.
v. Schönau.

Aus der **G. Braun'schen Hofbuchhandlung** in **Karlsruhe**, sowie von J. F. Kieser in Buchen, C. Kayan in Rastatt, Friedrich Braun in Offenburg, J. A. Meißburger in Freiburg, W. Meck in Konstanz und der Schmidt'schen Hofbuchhandlung in Donaueschingen sind folgende Impressen zum Gebäude-Feuerversicherungs-Geschäft zu beziehen:

Impresse **I A.** **Gebührenverzeichniß der Bauschätzer.**
Kopfbogen pr. Buch 13 kr., pr. Ries 4 fl. 17 kr.

„ **I B.** **Einschätzungs-Tabelle.**
Einlage u. Kopfbogen pr. Buch 13 kr., pr. Ries 4 fl. 17 kr.

„ **I C.** **Feuerschadens-Tabelle.**
Kopfbogen pr. Buch 13 kr., pr. Ries 4 fl. 17 kr.

„ **II A.** **Gebührenverzeichniß des Bauschätzungs-Controleurs.**
Einlage u. Kopfbogen pr. Buch 13 kr., pr. Ries 4 fl. 17 kr.

„ **II B.** **Tagebuch des Bauschätzungs-Controleurs.**
Einlage u. Kopfbogen pr. Buch 13 kr., pr. Ries 4 fl. 17 kr.

„ **III A.** **Feuerversicherungsbuch.**
Einlage u. Kopfbogen pr. Buch 16 kr., pr. Ries 5 fl. 19 kr.

„ **III B.** **Summarischer Auszug** aus dem **Feuerversicherungsbuch.**
Einlage u. Kopfbogen pr. Buch 16 kr., pr. Ries 5 fl. 19 kr.

„ **III C.** **Feuerversicherungs-Beitragstabelle.**
Einlage u. Kopfbogen pr. Buch 13 kr., pr. Ries 4 fl. 17 kr.

„ **III D.** 1 bis 7. **Zeugnisse** über Wiederherstellung abgebrannter oder beschädigter Gebäude.
Kopfbogen pr. Buch 13 kr., pr. Ries 4 fl. 17 kr.

„ **III G.** **Brandentschädigungs-Tabelle.**
Kopfbogen pr. Buch 13 kr., pr. Ries 4 fl. 17 kr.

„ **IV A.** **Summarischer Auszug** aus den **Feuerversicherungs-Beitragstabellen.**
Einlage u. Kopfbogen pr. Buch 13 kr., pr. Ries 4 fl. 17 kr.

„ **zur Schätzung, Vertheilung und Berechnung des Kaufwerths.**
Einlagebogen pr. Buch 13 kr., pr. Ries 4 fl. 17 kr.

„ **Nachtrag zum Feuerversicherungsbuch.**
pr. Buch 16 kr., pr. Ries 5 fl. 19 kr.

E.321.

Weinversteigerung

zu Landau in der Pfalz.

Montag, den 29. Oktober, Morgens 9 Uhr, lassen die Herren Leon und Moses Cerf, Banquiers in Landau in der Pfalz, früher unter der Firma „Gebrüder Cerf," auf Grund ihrer Societäts-Auflösung folgende reingehaltene Gebirgs-Weine unter gewöhnlichen Bedingungen öffentlich versteigern:

1) Im Hospitalkeller in Landau lagernd:
15,000 Litrs. 1852er Burrweilerer und Albersweilerer,
6,000 id. 1849er und 1848er Birkweilerer, Burrweilerer und Albersweilerer;

2) In deren Hauskellern lagernd:
80,000 Litrs. 1854er und 1849er und ältere Sorten Dürkheimer, Leistadter, Weyherer, Hainfelder und Burrweilerer,
5,000 id. 1852er Kleinkarbacher und Leistadter.

106,000 Litrs. zusammen.

Mittlerweile werden beliebige Quantitäten aus freier Hand abgegeben.

Proben werden auf Verlangen täglich verabreicht.

Landau, den 16. Oktober 1855.

W. Heuck, königl. Notar.

E.323. **Großheppach** im Königreich Württemberg. Es ist Jedermann bekannt, daß wenn er bei der schönen Aussicht, den Herbst Bier zu sieden, das ganze Jahr hindurch, seine leeren Obstmost-, Wein- und gepichten Bier-Fässer jetzt zwei bis drei mal mit meinen

arsenikfreien
Schwefel-Schnitten

statt mit gelben Schnitten recht stark einbrennt, die alten und neuen Getränke aufbrennt, erzeugt seine Weine, Obstmost mit Wasser und Leure, wie Trösterweine und Bier um die Hälfte lagerhafter, werthvoller und stärker mit dem feinsten Bouquette, daß sie nie sauer, schwer und zähe werden und keine Kopfschmerzen erwecken. Das Pfund zu 48 kr. mit Gewürz, 2 Schnitten zu 3 kr., das Pfund ohne Gewürz zu 32 kr., welche in 17 Jahren hundert Tausend von Pfunden, schwerer, zäher und saurer Weine, Most und Bier in 8 Tagen verbesserten, worüber Zeugnisse von allen Regierungen Deutschlands, von Bierbrauern und Weinhändlern, bei meinen Mustern in der Pariser Ausstellung sind.

Dieselbe sind ächt von mir zu haben bei **C. Hagel** in **Karlsruhe**, **Nußberger** in **Durlach**, **Pfeifer** in **Ettlingen**, **Zachmann** in **Offenburg**, **Fink** in **Freiburg**, **Wechsler** in **Müllheim**, **Hülger** in **Baden-Baden**, **Lang** in **Rastatt**, **Rake Hamburger's Wwe.**, **Fasnacht Dutt** in **Pforzheim**, **Bek** in **Markdorf**, **Schauber** in **Ueberlingen**, **Herrm. Delise** in **Constanz**, **Aug. Friedr. Wolf** in **Heidelberg**, **Koch**, **Mayer Nikolai** in **Mannheim**, **Mayer** und **Serano** in **Kenzingen**, **Straßer** in **Steinbach**, **Wolfard** in **Distelhausen**, **Meinhards Nachfolger** in **Tauberbischofsheim**, **Kieser** in **Buchen**, **Fischer** in **Sinsheim**, in **allen Kaufläden** in **Salem**, **Müller** in **Wertheim**.

Bei Abnahme von 25 Pfund mit Gewürz 40 kr., ohne Gewürz 24 kr.

J. Bürckle,
Inhaber der chemischen Fabrik.

E.457. Nr. 33,340. Stockach. (Aufforderung und Fahndung.) Karl Hauser von Hörhausen, Kantons Thurgau, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, steht dahier wegen Beihilfe zum Verbrechen der Fälschung einer Privaturkunde in Untersuchung. Derselbe wird hiemit aufgefordert, sich binnen 8 Tagen bei diesseitigem Gericht zu stellen, indem sonst nach dem Ergebniß der Untersuchung das Erkenntniß gefällt würde. — Zugleich ersuchen wir die betreffenden Behörden, auf Karl Hauser zu fahnden und ihn im Betretungsfall anher abzuliefern. — Stockach, den 22. Oktober 1855. Großh. bad. Bezirksamt.
Amann.

E.438. Nr. 20,327. Bonndorf. (Aufforderung und Fahndung.) Der ledige Kolumban Binkert von Hürrlingen hat sich des Diebstahls zum Nachtheil des Postillons Ogg zu Rheinfelden schuldig gemacht.

Derselbe wird nun aufgefordert, sich binnen 14 Tagen dahier zu stellen und wegen dieses Verbrechens zu verantworten, als sonst nach dem Ergebniß der Untersuchung gegen ihn erkannt wird.

Zugleich werden die betreffenden Behörden ersucht, auf diesen Burschen zu fahnden, und ihn auf Betreten hieher einzuliefern.

Bonndorf, den 22. Oktober 1855.

Großh. bad. Bezirksamt.
Sieb.

E.451. Nr. 12,210. Buchen. (Aufforderung.) Die Gebrüder Franz Kaspar und Franz Karl Reichert von Hainstadt sind ohne Staatserlaubniß nach Amerika ausgewandert.

Dieselben werden daher aufgefordert, binnen 3 Monaten zurückzukehren, und über ihre unerlaubte Auswanderung sich zu verantworten, widrigens sie des Staatsbürgerrechts und 3 % ihres zurückgelassenen und etwa noch nachzuziehenden Vermögens für verlustig erklärt und in die Kosten verfällt würden.

Zugleich wird deren Vermögen mit Beschlag belegt.

Buchen, den 19. Oktober 1855.

Großh. bad. Bezirksamt.
Baader.

vdt. Wittemann.

E.444. Nr. 22,728. Ettlingen. (Urtheil und Fahndung.) J.U.S. gegen Sophie Lembke, Johann und Auguste Baum von Rüppurr, wegen Diebstahls, wird zu Recht erkannt: Johann und Auguste Baum seien von der ihnen angeschuldigten Entwendung von 20 Strängen Garn und eines Kübels, im Werth von 5 fl. 4 kr., zum Nachtheil des Joseph Becker von Ettlingenweier, unter Verschonung mit den Kosten frei zu sprechen; dagegen sei Sophie Lembke von Rüppurr der Beihilfe zu diesem Diebstahl für schuldig zu erklären und deßhalb in eine durch 6 Tage Hungerkost und 3 Tage Dunkelarrest geschärfte Amtsgefängnißstrafe von einundzwanzig Tagen, sowie in ein Drittel der Kosten der Untersuchung und in sämmtliche der Straferstehung zu verurtheilen. V. R. W. So geschehen Ettlingen, den 4. Oktober 1855. Großh. bad. Bezirksamt. (gez.) Stein.

Nr. 23,755. Vorstehendes Urtheil wird der Auguste Baum und Sophie Lembke, deren jetziger Aufenthaltsort unbekannt ist, hiermit öffentlich verkündet. Zugleich stellen wir an die zuständigen Polizeibehörden das Ersuchen, auf die Sophie Lembke zu fahnden und sie im Betretungsfalle hierher vorführen zu lassen. — Ettlingen, den 23. Oktbr. 1855. Großh. bad. Bezirksamt. Stein. vdt. Mackert.

E.423. Nr. 12,129. Buchen. (Erkenntniß.) Da sich Franz Kieser von Steinbach auf die diesseitige Aufforderung vom 6. August d. J., Nr. 9198, noch nicht sistirt hat, so wird derselbe des Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt, und unter Verfällung desselben in die Kosten verfügt, daß 3 % seines Vermögens der großh. Staatskasse zufallen.

Buchen, den 19. Oktober 1855.

Großh. bad. Bezirksamt.
Baader.

E.413. Nr. 31,669. Lahr. (Aufforderung.) Die Wittwe des Christmann Heimburger von Meißenheim, Ursula, geb. Herrenknecht, von da, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Diesem Gesuche wird entsprochen werden, wenn innerhalb 4 Wochen keine Einsprache dagegen erfolgt.

Lahr, den 19. Oktober 1855.

Großh. bad. Oberamt.
Dr. Chelius.

E.455. Nr. 10,203. Lörrach. (Erbvorladung.) Anna Maria Frei, Ehefrau des Friedrich Herbster von Schallbach, ist vor mehreren Jahren mit ihrem Ehemanne nach Amerika ausgewandert, ohne bisher von sich Nachricht gegeben zu haben.

Da ihr auf Ableben ihrer Mutter, Johann Frei's Ehefrau von Schallbach, eine Erbschaft von 193 fl. 10 kr. anerfallen ist, so wird sie oder ihre Rechtsnachfolger hiemit aufgefordert, sich bei unterzeichneter Stelle

innerhalb drei Monaten

zur Empfangnahme der Erbschaft zu melden, widrigenfalls sie Denjenigen zugetheilt werden würde, welchen sie zukäme, wenn Friedrich Herbster's Ehefrau oder ihre Nachkommen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Lörrach, den 18. Oktober 1855.

Großh. bad. Amtsrevisorat.
Herbster.

vdt. Götz, Notar.

E.449. Nr. 6831. Offenburg. (Erbvorladung.) Johann Gütle und Joseph Gütle von Bohlsbach, deren jetziger Aufenthaltsort unbekannt, sind zur Erbschaft auf Ableben ihrer Mutter, der Johann Gütle's Wittwe, Franziska, geb. Kraft, berufen. Denselben oder ihren etwaigen Nachkommen wird auf diesem Wege eröffnet, sich binnen 3 Monaten bei unterzeichneter Theilungsbehörde zur Empfangnahme ihrer Erbtheile zu stellen, widrigenfalls die letzteren lediglich Denjenigen zugetheilt würden, denen sie zukämen, wenn die Abwesenden zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Offenburg, am 24. Oktober 1855.

Großh. bad. Amtsrevisorat.
Bittmann.

E.419. Nr. 10,381. Freiburg. (Erbvorladung.) Zu der Verlassenschaft des dahier verlebten Vitus Zimber, gewesenen Regierungsdiurnisten, sind nachbenannte drei, unbekannt wo, abwesende Söhne des † Joseph Zimber von Siegelau, Bezirksamts Waldkirch,

1) Mathias Zimber, Taglöhner von Gütenbach,
2) Anton Zimber, Schuster, der sich einige Zeit in der Gegend von Genf aufgehalten haben soll, und
3) Andreas Zimber, der seit 1817 vermißt wird,

mitberufen. Es werden diese Personen oder ihre legalen Rechtsnachfolger aufgefordert, binnen 3 Monaten a dato dahier zu erscheinen und ihre Erbansprüche in Person oder durch legal bestellte Vertreter um so gewisser geltend zu machen, als sonst die Erbschaft lediglich Denjenigen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls, den 28. Januar 1848, gar nicht mehr am Leben gewesen wären.

Freiburg, den 18. Oktober 1855.

Großh. bad. Stadtamts-Revisorat.
N. Hermanuz.

E.450. Nr. 22,085. St. Blasien. (Ausschlußerkenntniß.)

Die Gant des Rößlewirths Wendelin Zipfler von Oberibach betr.

Alle diejenigen Gläubiger, welche in heutiger Tagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, werden von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

V. R. W.

St. Blasien, den 18. Oktober 1855.

Großh. bad. Bezirksamt.
Mußler.

E.426. Bei großh. Obereinnehmerei Bruchsal ist sowohl die erste als die zweite Gehilfenstelle auf den 1. Januar 1856 wieder zu besetzen.

Druck der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.